

Staatliche Archive Bayerns

Kleine Ausstellungen

Nr. 17

**„He found Coburg , deadly dull“
Herzog Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha
(1844–1900)**

Eine Ausstellung des Staatsarchivs Coburg
in Zusammenarbeit mit dem Thüringischen Staatsarchiv Gotha

München 2000

Staatliche Archive Bayerns – Kleine Ausstellungen
hrsg. von der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns

Schriftleitung: Albrecht Liess

Nr. 17: „He found Coburg , deadly dull“. Herzog Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha (1844–1900).

Eine Ausstellung des Staatsarchivs Coburg in Zusammenarbeit mit dem Thüringischen Staatsarchiv Gotha

Konzeption der Ausstellung in Gotha: Uwe Jens Wandel

Konzeption der Ausstellung in Coburg: Stefan Nöth

Texte: Uwe Jens Wandel

Staatsarchiv Coburg, 5. Oktober – 30. November 2000

Die Ausstellung wird unterstützt von der Niederfüllbacher Stiftung.

Inhalt

Weiterführende und abgekürzt zitierte Literatur	4
Einführung	5
I. Das Haus Sachsen-Coburg und Gotha in Großbritannien	8
II. Prinz Alfred: Geburt, Jugend, Hochzeit, Familie	11
III. Der Marineoffizier	16
IV. Regierender Herzog in Coburg und Tod	19
V. Der Musikliebhaber	23
VI. Reisen und Staatsbesuche	26
Zeittafel zum Leben Herzog Alfreds von Sachsen- Coburg und Gotha	29

© Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, München 2000

Satz und Gestaltung: Karin Werth

Bezugsadressen: Staatsarchiv Coburg, Herrngasse 11, 96450 Coburg,
Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Postfach 22 11 52, 80501 München

Druck: Danuvia Druckhaus Neuburg GmbH, 86633 Neuburg a.d.
Donau

ISSN 1434-9868

ISBN 3-921635-59-4

Weiterführende und abgekürzt zitierte Literatur

John Fabb, *Royal Tours of the British Empire 1860–1927*, London 1989.

Ein Herzogtum und viele Kronen

Ein Herzogtum und viele Kronen. Coburg in Bayern und Europa. Katalog, hrsg. von Michael Henker und Evamaria Brockhoff (Veröffentlichungen zur bayerischen Geschichte und Kultur hrsg. vom Haus der Bayerischen Geschichte Bd. 35/97), Augsburg 1997.

Kiste – Jordaan

John van der Kiste – Bee Jordaan, *Dearest Affie ... Alfred, Duke of Edinburgh. Queen Victoria's second son*, Stroud 1984.

John Milner – Oswald W. Brierly, *The Cruise of H. M. S. Galatea, Captain H.R.H. The Duke of Edinburgh, K.G., in 1867–1868*, London 1869 (vorhanden in der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt-Gotha, Forschungsbibliothek Gotha, als Geschenk Herzog Alfreds).

Victoria & Albert

Victoria & Albert, Vicky & The Kaiser (Ausstellungskatalog des Deutschen Historischen Museums), Berlin 1997.

Einführung

Am 30. Juli 1900, also vor genau einhundert Jahren, starb auf Schloss Rosenau Herzog Alfred als Regierender Herzog von Coburg und Gotha und Großadmiral der englischen Flotte.

Alfred, Prinz von Großbritannien und Irland und Herzog von Edinburgh, der zweitälteste Sohn von Königin Victoria und Prinzgemahl Albert von Sachsen-Coburg und Gotha, wurde 1844 in England geboren und verbrachte dort seine Jugend. Bereits mit 14 Jahren trat er seiner Vorliebe entsprechend als „midshipman“ freiwillig in die Royal Navy ein. 1860 besuchte er nach zwei Jahren Dienst auf der Fregatte HMS Euryalus im Mittelmeer Südafrika, 1861 Westindien, die Karibik, Nordamerika und Mexiko, wo ihn die Nachricht vom Tod seines Vaters Prinz Albert erreichte.

1866 erhielt Prinz Alfred als Kapitän das Kommando über die Fregatte Galatea. Die erste Weltreise führte ihn über Marseille, Rio de Janeiro und das Kap der Guten Hoffnung nach Australien, in die Südsee, nach Japan, China, Indien und Südafrika. Erst 1873 kehrte er von der Reise zurück.

1874 ehelichte er Großfürstin Maria Alexandrowna (1853–1920), Tochter des Zaren Alexander II., in St. Petersburg. 1874 kamen Erbprinz Alfred in London zur Welt, 1875 und 1876 die Töchter Maria, die spätere Königin von Rumänien, und Victoria Melita, 1878 Alexandra, verheiratet 1896 mit Erbprinz Ernst von Hohenlohe-Langenburg, der von 1900–1905 Prinzregent in Coburg sein sollte, 1884 schließlich Beatrice. Die Übernahme des Kommandos des Mittelmeergeschwaders auf Malta 1876 stellte lediglich eine Übergangsposition zum Oberbefehlshaber der Mittelmeerflotte 1886 dar. 1893 wurde Alfred der Rang des „Admiral of the Fleet“ verliehen.

Das Jahr 1893 bedeutete jedoch auch das Ausscheiden aus dem aktiven Dienst, da Prinz Alfred nach dem Tod seines kinderlos gebliebenen Onkels Ernst II. auf Grund des Staatsgrundgesetzes von 1852 für die Herzogtümer Coburg und Gotha die Nachfolge als Regierender Herzog in Sachsen-Coburg und Gotha antreten musste. Er tat dies schweren Herzens und voller Widerwillen, musste er sich doch von seiner geliebten Marine und dem weltläufigen Umherreisen verabschieden und mit dem spießigen und engen Coburg im Sommer und dem nicht viel größeren Gotha im Winter vorlieb nehmen. „He found Coburg , deadly dull“ . Nur seiner Frau Marie zu Liebe, so scheint es, die sich in England immer unwohl fühlte und sich Schloss Rosenau zur zweiten Heimat wählte, trat der nur gebrochen Deutsch sprechende Herzog Alfred und nicht sein Sohn, Erbprinz Alfred, die Regentschaft an.

Seit 1897 hatte sich überdies die Gesundheit Alfreds trotz Kur-aufenthalten stetig verschlechtert. Der frühe tragische Tod seines Sohnes, des Erbprinzen Alfred, 1899 traf den Herzog schwer. Kurz darauf, am 30. Juli 1900, verstarb auch Herzog Alfred nach langer Leidenszeit im Kavaliershaus von Schloss Rosenau. Seine Ruhestätte befindet sich im Herzoglichen Mausoleum. Eine Büste von ihm steht dort neben dem Eingang. Sein Wappen am Palais Edinburgh, herzogliche Lieferantenwappen und der Alfred-Brunnen im Hofgarten erinnern noch an ihn.

Die Ausstellung „He found Coburg , deadly dull“ im Staatsarchiv Coburg ist eine wegen der begrenzten Ausstellungsfläche gekürzte Fassung der Ausstellung „May It Please Your Royal Highness“ des Thüringischen Staatsarchivs Gotha und des Gothaer Hauses der Versicherungsgeschichte, die in Gotha vom 29. Juli bis 10. September gezeigt werden konnte. Der für die Präsentation in Coburg gewählte Ausstellungstitel ist ein Zitat aus dem Werk von Jahn van der Kiste und Bee Jordaan, *Dearest Affie ... Alfred Duke of Edinburgh. Queen Victoria's second son*, 1984, S. 148.

Wegen des bereits angesprochenen Platzmangels konnten nur wenige der über 700 zum Teil prächtig illustrierten Grußadressen für Herzog Alfred, die im Staatsarchiv Gotha verwahrt werden, ausgestellt werden. Möglicherweise erscheint dazu jedoch in Kürze eine eigene Publikation.

Aufrichtigen Dank sei gesagt Herrn Archivdirektor Dr. Jens Uwe Wandel, Leiter des Thüringischen Staatsarchivs Gotha, der die Ausstellung konzipiert, die Texte dazu verfasst und sich sofort bereit erklärt hat, die Ausstellung vom Staatsarchiv Coburg, auch gekürzt, übernehmen zu lassen, Herrn Bibliotheksdirektor Dr. Jürgen Erdmann, Leiter der Landesbibliothek Coburg, der die ausgestellten Musikalien zur Verfügung stellte, der Niederfüllbacher Stiftung für ihre großzügige Spende, der Coburger Landesstiftung, Frau Gertraude Bachmann für wertvollen fachlichen Rat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zum Gelingen des Vorhabens beigetragen haben.

Dr. Stefan Nöth
Vorstand des Staatsarchivs Coburg

I. Das Haus Sachsen-Coburg und Gotha in Großbritannien

I.1 Wappen Herzog Alfreds

Als Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha führte er in persönlichen Angelegenheiten ein eigenes Wappen. Es zeigt das Stammwappen Wettin (Sachsen), den Rautenkranz, belegt mit dem Wappen Großbritannien als Herzschild, wie es dem Herzog als königlichem Prinzen zustand. Als Beizeichen wird der für die englische Heraldik typische „Turnierkragen“ (englisch: label) verwendet, der Alfreds Stellung innerhalb der königlichen Familie anzeigt. Es gab außerdem ein „größeres persönliches Wappen“: Löwen als Wappenhalter, um den Wappenschild das Ordensband des Hosenbandordens mit der Devise „Honi soit qui mal y pense“, unter dem Schild ein Spruchband mit der Devise des Ernestinischen Hausordens: „Fideliter et constanter“. Dieses Wappen durfte auch von den Hoflieferanten für Briefköpfe und Ladenschilder benutzt werden.

In Großbritannien hatte der Herzog übrigens ein Wappen geführt, bei dem das Stammwappen Wettin als Herzschild auf dem Wappen von Großbritannien erscheint.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Staatsministerium Dep. I Loc. 1b Nr. 34 Bl. 2a.

Literatur: Hugo Gerard Ströhl, Deutsche Wappenrolle, Stuttgart 1897, S. 53 f. mit Tafel XX/XXII. – Arthur Charles Fox-Davies, A Complete Guide to Heraldry, London 1929, S. 497 f., 541.

I.2 Hoflieferanten-Wappen

An der Fassade der Hofbäckerei Wilhelm Feyler in der Coburger Rosengasse ist ein prächtiges Hoflieferanten-Wappen erhalten geblieben. Es war dem Bäckermeister Feyler, der 1892 seinen

Betrieb gegründet hatte, auf sein Ansuchen schon am 25. Dezember 1897 von Herzog Alfred verliehen worden.

Staatsarchiv Coburg, Bildsammlung VIII 1 Nr. 12.

I.3 Die Eltern: Victoria und Albert

Alfreds Eltern, Königin Victoria (1819–1901) und Prinz (seit 1857: Prinzgemahl) Albert von Sachsen-Coburg und Gotha (1819–1861).

2 Fotografien.

Staatsarchiv Coburg, Bildsammlung III 8 Nr. 54 und 55.

I.4 Prinzgemahl Alberts Tod

Im März 1861 starb die Mutter der Königin, Victoire Herzogin von Kent, für Victoria ein schwerer Schlag. Der plötzliche Tod Alberts am 14. Dezember desselben Jahres, der einer Typhus-Krankheit erlag, aber machte sie völlig fassungslos: Sie zog sich jahrelang völlig aus der Öffentlichkeit zurück – so lange, bis sie sich allgemeine Kritik zuzog – und trug fortan nur noch Witwenkleidung.

Prinz Alfred hatte mit seinen Eltern Ferien auf Schloss Balmoral verbracht und weilte seit 20. September auf hoher See. Der Tod seines Vaters traf auch ihn heftig, umso mehr, als er mit niemand so richtig seinen Schmerz teilen konnte.

Zum Vormund der vier minderjährigen Söhne der Königin wurde deren Onkel Leopold I., König der Belgier bestellt, nach dessen Tode 1865 der preußische Kronprinz Friedrich Wilhelm (der spätere „99-Tage-Kaiser“ Friedrich III.), der mit Victorias gleichnamiger Tochter, genannt Vicky, vermählt war.

Ausgestellt ist das gedruckte Zeremoniell der Beisetzung des Prinzgemahls in der Gruft der Georgskapelle auf Schloss Windsor am 23. Dezember 1861.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Staatsministerium Abt. C Loc. J Tit. 5 Nr. 191 Bl. 10.

Literatur: Kiste – Jordaan S. 40–42.

I.5 Das Denkmal für Prinzgemahl Albert in Coburg

Am 26. August 1865 wurde die Bronzestatue für Alfreds Vater, initiiert von einem Komitee und geschaffen von dem englischen Bildhauer William Theed (1804–1891), auf dem Marktplatz zu Coburg feierlich enthüllt. Anwesend war auch Königin Victoria, die den Standort ausgesucht hatte und von dem Werk begeistert war, mit ihren Kindern.

Staatsarchiv Coburg, Bildsammlung VI 6 Nr. 14.

Literatur: Victoria & Albert S. 219 Nr. II/35.

II. Prinz Alfred: Geburt, Jugend, Hochzeit, Familie

II.1 Die Geburt des Prinzen

Die Geburt des Prinzen am 6. August 1844, morgens 10 Minuten vor acht Uhr, auf Schloss Windsor, wurde von der Mutter am 9. September ihrem Schwager Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha in herkömmlicher Weise, in Form einer eigenhändig unterfertigten Notifikation, mitgeteilt und von diesem ebenso konventionell mit einem Gratulationsschreiben erwidert. Am 6. September auf die Namen Alfred Ernest Albert getauft, wurde der Prinz im Familienkreise „Affie“ genannt.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Staatsministerium Abt. C Loc. J Tit. 3 Nr. 9 Bl. 13.

Literatur: Kiste – Jordaan S. 16.

II.2 Prinz Alfreds Titel 1866

Mit einer pompösen Urkunde verlieh Königin Victoria am 24. Mai 1866, ihrem Geburtstag, ihrem Sohn Alfred die Titel eines Earl of Ulster, Earl of Kent und Duke of Edinburgh, womit der Sitz im Oberhaus verbunden war. Zuvor, im Februar, war er zum Kapitän zur See befördert worden. Ferner besaß er die beiden vornehmsten Orden Englands und Schottlands, den Hosenband- und den Distelorden (Abkürzungen hinter dem Namen: K.G.= Knight of the Garter bzw. K.T.= Knight of the Thistle), und weitere hohe Orden (am Ende seines Lebens waren es insgesamt 52 Orden), dazu das Ehrenbürgerrecht der City of London und die Würde eines Masters of Trinity House, der für das Seezeichen- und Lotsenwesen verantwortlichen Körperschaft.

Die Urkunde zeigt oben das Wappen Großbritanniens, heraldisch rechts davon den roten Löwen, die Helmzier (englisch: crest) des schottischen Wappens, in einem Kranze von Disteln, dem Emblem (englisch: badge) Schottlands; heraldisch links den aus einem Turm herauspringenden Hirsch, die Helmzier des irischen Wappens, in einem Kranze von Kleeblättern, dem Emblem Irlands. Seitlich sind untereinander unter Kronen und vor Wappemänteln heraldisch rechts die rote Rose Englands (wieder ein badge), der Union Jack (die Flagge Großbritanniens), und das irische Wappen, die goldene Leier, angeordnet, links wieder die schottische Distel, der Union Jack und schließlich das walisische Wappen, der rote Drache.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Geheimes Archiv QQ (FF) Nr. XIX.
Literatur: Kiste – Jordaan S. 54. – Hugo Gerard Ströhl, Heraldischer Atlas, Stuttgart 1899, Tafel LI, 4 (Wappen Irland).

II.3 Alfred mit Bruder Edward

Die Fotografie zeigt Alfred (stehend) mit seinem älteren Bruder Edward (im Familienkreise „Bertie“), Prince of Wales und Thronfolger (der spätere König Edward VII.), geboren 1841, gestorben 1910. Alfreds Biographen zufolge war Alfred der Begabtere, der Lernbegierigere und Ausdauerndere – interessiert an Technik und Wissenschaft, Kunst und Musik –, aber auch der Schüchternere und deswegen weniger Beliebte, von seiner Mutter deswegen öfters getadelt. Der Prince of Wales wurde in der langen Zeit seiner Anwartschaft – Königin Victoria starb ja erst 1901 – als Playboy bekannt und bespöttelt.

Fotografie von F. Wills & Saunders, Eton, Oxford, Harrow; um 1860.
Staatsarchiv Coburg, Bildsammlung I 12 Nr. 11.

II.4 Die Verlobten

Das Bild wurde in Darmstadt aufgenommen. Anlass dazu war die Verlobung von Alfred und Marie am 11. Juli 1873 im Schloss

Jugenheim an der Bergstraße. Dort hatte der Onkel der Braut, Prinz Alexander von Hessen (Bruder der Zarin Maria), seinen Wohnsitz; er hatte die Bedenken des Zaren gegen die Verbindung zerstreut (die Abneigung der Königin Victoria aus politischen und religiösen Gründen wog da weitaus stärker). Alfreds Schwester Alice (1843–1878) war mit Großherzog Ludwig IV. von Hessen (1837–1892) verheiratet; beide waren nicht mehr am Leben, als die Tochter Victoria Melita des Herzogspaares ihren Sohn ehelichte.

Fotografie: F. Backofen, Darmstadt.
Staatsarchiv Coburg, Bildsammlung I 12 Nr. 111.
Literatur: Kiste – Jordaan S. 81–90.

II.5 Glückwunsch des Gemeinschaftlichen Landtags

Seit dem Staatsgrundgesetz von 1852 waren die beiden Herzogtümer auch durch einen Gemeinschaftlichen Landtag verbunden, der sich aus den Abgeordneten der Einzellandtage zusammensetzte. Zur Vermählung gratulierte er mit einer von dem Gothaer Maler Heinrich Justus Schneider (1811–1884) geschaffenen Adresse. Sie zeigt oben das Wappen Großbritanniens, das Stammwappen Wettin und das Wappen Rußlands; seitlich links sind Schloss Rosenau, Schloss Reinhardsbrunn, ein Liebespaar in einem Boot, umgeben von Amoretten, und das Palais Edinburg in Coburg dargestellt. Unten sind unter rahmenden Bögen, an deren Scheitel die jeweiligen Stadtwappen stehen, Ansichten der beiden Residenzstädte wiedergegeben: Bei Coburg steht: „Hier ist gut wohnen“, bei Gotha: „Hier ist gut thronen“.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Geheimes Archiv QQ XVI vorl. Nr. I 1 (ex 1).

Literatur: Ein Herzogtum und viele Kronen S. 151 f. Nr. 2–67.

II.6 Hochzeitsglückwünsche aus Südafrika

Der größte Teil der in Gotha erhaltenen Glückwunschartikeln stammt aus dem britischen Mutterland. Hier sei stattdessen eine – allerdings ganz in europäischem Stil gestaltete – Adresse aus der damaligen südafrikanischen Provinz Griqualand West vorgeführt. Dieses Gebiet, zuvor Teil des burischen „Oranje-Freistaats“, war nach Diamantentfunden von der britischen Kolonialregierung der Kapkolonie 1871 annektiert worden.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Geheimes Archiv QQ XVI vorl. Nr. VIII 19 (ex 421).

II.7 Gratulation des Bades Kissingen

Glückwunschartikeln zur Silberhochzeit liegen im Staatsarchiv Gotha nur aus Deutschland vor – mag sein, es sei dies ein Zeichen dafür, dass das Herzogspaar nun allmählich doch als deutsch betrachtet wurde. Eine besonders prächtige Adresse schenken der Stadtmagistrat und das „Collegium der Gemeindebevollmächtigten“ von Bad Kissingen – das der Herzog gern zur Linderung seiner Leiden aufsuchte (vgl. Nr. VI 3) –: Der Einband aus geprägtem Leder zeigt das Allianzwappen des Herzogspaares und im Hintergrund die Veste Coburg. Diese ist auch auf der eigentlichen Adresse dargestellt, zusammen mit dem Hochzeitsgott Hymenaios (dessen Attribut die Fackel ist), allerlei Putti als sein Gefolge, und dem Kissinger Stadtwappen.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Geheimes Archiv QQ XVI vorl. Nr. III 1 (ex. 67).

II.8 Erbprinz Alfred (1874–1899)

Das erste Kind des Herzogspaares war am 15. Oktober 1874 im Buckingham-Palast zu London zur Welt gekommen: der Erbprinz Alfred. Er starb schon am 5. Februar 1899 im Sanatorium Villa Martinsbrunn zu Gratsch bei Meran an Gehirnentzündung und Herzlähmung – so die amtliche Todesanzeige. In Wirklich-

keit starb der Prinz an den Folgen eines Selbstmordversuchs wegen einer „Affäre“, aus der eine 1981 in Miami verstorbene Tochter hervorgegangen sein soll.

Das Bild scheint für sich zu sprechen: eine unglückliche, freudlose, einsame Jugend. Der Vater häufig abwesend, die Mutter unnachsichtig, ein Erzieher, der ihn vor anderen bloßstellte, ein Adjutant, der schlechten Einfluss auf ihn ausübte.

Fotografie: Edmund Uhlenhuth, Coburg.
Staatsarchiv Coburg, Bildsammlung I 12 Nr. 154

II.9 Die große Welt in Coburg 1894

Das Familientreffen sollte das erste und das letzte seiner Art bleiben. Als Überraschung wurde die Verlobung der Prinzessin Alix von Hessen-Darmstadt (geboren 1872), Tochter des Großherzogs Ludwig IV. und der Großherzogin Alice, Tochter der Königin Victoria, mit Großfürst Nikolaus (geboren 1872), dem späteren Zaren Nikolaus II., bekannt gegeben. Beide wurden 1918 von den Bolschewiki erschossen, am Ende eines Krieges, den auch die enge Verwandtschaft der auf dem Bild Dargestellten nicht hatte verhindern können: der Nationalismus war stärker gewesen als die dynastischen Bindungen.

Fotografie: Edmund Uhlenhuth, Coburg.
Staatsarchiv Coburg, Bildsammlung VI 6 Nr. 35*

Literatur: Kiste – Jordaans S. 156 f. – Ein Herzogtum und viele Kronen S. 22 Nr. 1–2a; 91 f. Nr. 1–105 und 1–106; 176 Nr. 3–29. – Rainer Hambrecht, Eine Dynastie – zwei Namen: „Haus Sachsen-Coburg und Gotha“ und „Haus Windsor“. Ein Beitrag zur Nationalisierung der Monarchien in Europa. In Pyta, Wolfram (Hrsg.), Die Gestaltungskraft des Politischen. Festschrift für Eberhard Kolb (Historische Forschungen 63), Berlin 1998, S. 284–304.

III. Der Marineoffizier

III.1 Sportliche Wettkämpfe zu Ehren Alfreds und der „Galatea“

Das 86. Regiment (Königliche Grafschaft Down in Irland) hielt das Turnier wohl im Jahre 1872 ab. Die Disziplinen waren zum Teil nicht so ganz ernsthaft: Nr. 8 Sackhüpfen, Nr. 10 Schubkarrenrennen, Nr. 11 Tauchen in Mehl. Bei Nr. 9: Dreibein-Wettlauf ist vermerkt: „Ein Matrose und ein Soldat müssen dabei zusammengehen, zur Bekräftigung der allgemein anerkannten Ansicht, daß diese Verbindung mit der ganzen Welt fertig wird“. Das Programm ist auf Seide gedruckt.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Geheimes Archiv QQ XVI vorl. Nr. V 291.

III.2 Prinz Alfred als Admiral

Die Fotografie, entstanden um 1880, zeichnet sich durch eine Besonderheit aus: die Oberfläche ist reliefartig geprägt und wirkt daher plastisch.

Fotografie: Maul & Fox, London.
Staatsarchiv Coburg, Bildsammlung I 12 Nr. 71*.

III.3 Befehlshaber des Mittelmeer-Geschwaders

Im Januar 1886 wurde Prinz Alfred zum Oberkommandierenden des in Malta stationierten Mittelmeer-Geschwaders ernannt, im März trat er seinen neuen Posten an. Beinahe wäre es zum Ernstfall gekommen, da es wegen der Einverleibung Ostrumeliens durch Bulgarien – dort regierte Fürst Alexander aus dem Hause Battenberg, der im selben Jahr gestürzt und durch Ferdinand von Sachsen-Coburg-Kohary ersetzt wurde – Spannungen mit dem sich dadurch bedroht fühlenden Griechenland gab und

eine Seeblockade gegen dieses Land unausweichlich schien. 1862 war Alfred – vergebens – die griechische Krone angeboten worden (wie übrigens gleichzeitig seinem Onkel Herzog Ernst II.).

Die politische Krise war wohl der Grund dafür, dass erst am 5. Juli 1886 die Versammlung des maltesischen Adels zusammentrat und die hier ausgestellte Huldigungsadresse beschloss.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Geheimes Archiv QQ XVI vorl. Nr. IV 12 (ex 7).

Literatur: Kiste – Jordaan S. 43 f., 124–132. – Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha. Aus meinem Leben und aus meiner Zeit, Bd. 3, Berlin 1889, S. 246–272.

III.4 Auf Malta

Die Fotografie – Alfred im Kreise anderer Marineoffiziere – wurde auf Malta aufgenommen, also etwa im Jahre 1886, und dürfte Mitglieder des Offizierkorps' des Mittelmeer-Geschwaders darstellen.

Fotografie: Richard Ellis, La Valletta.
Staatsarchiv Coburg, Bildsammlung I 12 Nr. 86*.

III.5 Der Hafen von Malta 1888

Das Gemälde zeigt den Hafen von Malta mit der Mittelmeerflotte unter dem Kommando des Admirals Alfred Herzog von Edinburg.

Sein Flaggschiff, H.M.S. „Alexandra“, erbaut 1875, das in der Mitte deutlich sichtbar ist, war übrigens auf seinen Wunsch weiß angestrichen worden.

Fotografie nach dem Gemälde von G. Gianni: National Maritime Museum Greenwich.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Bildersammlung.

Literatur: Basil Greenhill (Hrsg.), National Maritime Museum. Das Britische Schifffahrtsmuseum in Greenwich bei London, London 1982, S. 82.

III.6 Alfred mit Admiralsstab

Das Bild – der Fotograf ist unbekannt – wird wohl im selben Jahr entstanden sein, in dem Alfred den Admiralsstab erhielt, nämlich 1897.

Staatsarchiv Coburg, Bildsammlung I 12 Nr. 65.

III.7 Clarence House

Ursprünglich 1825–1827 erbaut für den damaligen Herzog von Clarence, war das Palais Alfreds Residenz in London von seiner Volljährigkeit bis zu seinem Lebensende. Er ließ es aufstocken und mit einer neuen Fassade versehen, einen weiteren Flügel hinzufügen und einen neuen Eingang herstellen. Nach seinem Tode wurde es Wohnsitz seines Bruders Arthur Herzog von Connaught; vor dessen Einzug wurde alle die von Alfred zusammengetragenen Kostbarkeiten, Geschenke und Andenken auf dem Wege einer Auktion verkauft. Heute ist Clarence House Residenz der Königin-Mutter Elizabeth, Witwe König Georgs VI., die in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag feiert. Das Bild zeigt Clarence House vom Garten, 1861.

Fotografie: The Royal Archives, Windsor Castle.
Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Bildersammlung.
Literatur: Kiste – Jordaan S. 98 f., 152–154, 176–179.

IV. Regierender Herzog in Coburg und Tod

IV.1 Das Staatswappen

Neben dem persönlichen Wappen des Herzogs bestand das Staatswappen der seit 1826 nur durch den Landesherren, seit dem Staatsgrundgesetz von 1852 auch durch die Verfassung und den Gemeinschaftlichen Landtag verbundenen, aber nie vereinigten Herzogtümer Coburg und Gotha. Das Wappen enthält wie auch der herzogliche Titel seit alters her verschiedene, nie realisierte Ansprüche auf weitere Territorien (Jülich, Cleve und Berg, Engern und Westphalen usw.). Die Landesflagge war grün-weiß, die Landeskokarde an den Uniformmützen grün-weiß-grün.

Staatsarchiv Coburg, Bildsammlung VIII 1 Nr. 8*.

Literatur: Hugo Gerard Ströhl, Deutsche Wappenrolle, Stuttgart 1897, S. 52–55 und Tafel XIII (Großes Staatswappen); Tafel XX/11 (Flagge); Tafel XXI/L (Kokarde).

IV.2 Palais Edinburgh in Coburg

Wenn der Hof über die Winterszeit in Gotha weilte, residierte das Herzogspaar im Schloss Friedenstein. Den restlichen Teil des Jahres wohnten sie in Coburg, aber nicht im Schloss Ehrenburg oder gar in der Veste, sondern im Palais Edinburgh neben dem Hoftheater. Ursprünglich das Palais Wangenheim, wurde es bereits 1865 für Prinz Alfred erworben – da abzusehen war, dass er dereinst die Herrschaft in den Herzogtümern antreten würde – und danach, 1866–1871, umgebaut und aufgestockt. Seit 1939 beherbergt es die Industrie- und Handelskammer für Coburg.

Staatsarchiv Coburg, Bildsammlung V C 1 Nr. 155.

Literatur: Gertraude Bachmann, Die Hofhaltung der Edinburghs. In: Coburger Geschichtsblätter 8 (2000) S. 27–41.

IV.3 Die Regierungsübernahme 1893

Unmittelbar nach dem Tod Herzog Ernsts II. von Sachsen-Coburg und Gotha am 22. August 1893 in Reinhardsbrunn musste Alfred offiziell die ungeliebte Regierung in den Herzogtümern antreten und ließ dies durch einen gedruckten Anschlag, datiert Reinhardsbrunn, 25. August 1893, öffentlich bekannt geben. Schon am 23. August morgens hatte er in Reinhardsbrunn in Anwesenheit Kaiser Wilhelms II., seines Neffen, den Eid auf die Verfassung abgelegt. Die Niederschrift darüber wurde umgehend im Geheimen Archiv hinterlegt.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Geheimes Archiv QQ (K) Nr. XL und Staatsministerium Dep. I Loc. 1b Nr. 49 Bl. 15.
Literatur: Kiste – Jordaan S. 147.

IV.4 Herzog Alfred als Militär

Herzog Alfred war Inhaber militärischer Ränge dreier Länder: Außer seinem beibehaltenen Rang als Admiral of the Fleet der Royal Navy war er Admiral à la suite der Kaiserlich deutschen Marine, Admiral der Kaiserlich russischen Marine und Chef des 2. Geschwaders der Schwarzmeer-Flotte; ferner war er preußischer General der Infanterie sowie Ehren-Oberst der Artillerie und der Infanterie der britischen Armee; nominell war er Chef des in Coburg und Gotha stationierten 6. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 95 und Oberstinhaber des K.u.k. Infanterieregiments Nr. 84 „Alfred Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha“.

Kaiser Wilhelm II. ernannte ihn anlässlich der Hochzeit der Prinzessin Victoria Melita in Coburg am 20. April 1894 außerdem zum Chef des 2. Rheinischen Husarenregiments Nr. 9.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Staatsministerium Abt. C Loc. J Tit. 1 Nr. 118 Bl. 1

IV.5 Der Leichenzug

In der Niederschrift des Hofmarschalls von Rixleben ist genau vermerkt, dass die Leiche des Herzogs am 31. Juli abends um sechs Uhr in den Sarg gelegt wurde. Die Überführung von Schloss Rosenau in die Morizkirche Coburg fand am Nachmittag des 1. August statt.

Fotografie.
Staatsarchiv Coburg, Bildsammlung VI 6 Nr. 70.
Literatur: Kiste – Jordaan S. 171–173.

IV.6 Landestrauer und Kirchengebete

Durch Ministerialerlasse vom 1. August, bekannt gegeben im Regierungsblatt bzw. durch Kanzelabkündigung vom 5. August, wurden dreiwöchige Landestrauer und ein besonderes Kirchengebet für die Herzogsfamilie angeordnet.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Staatsministerium Dep. I Loc. 1 b Nr. 59 Beil. und Staatsministerium Dep. III Loc. 23 Nr. 1 Bl. 92.

IV.7 Das Mausoleum zu Coburg

Am 4. August 1900, nachts zehn Uhr, wurde der Sarg in das 1854–1858 erbaute Mausoleum auf dem Neuen Friedhof übergeführt. In der Gruft war im Jahr zuvor schon Erbprinz Alfred bestattet worden. Über dem Portal des Mausoleums steht die verdeutschte Devise Ernsts des Frommen („In silentio et spe“): „In Stille und Hoffnung“. Rechts vom Portal ist in neuerer Zeit auf einem Steinsockel die Bronzestatue Herzog Alfreds aufgestellt worden, die zuvor vor dem Sterbehaus gestanden hatte. In der Gruft ist dem Sarge Alfreds sein persönliches Wappen zugeordnet.

Fotografie: Gertraude Bachmann, Coburg
Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Bildersammlung

IV.8 Hochzeit Prinzessin Alexandra mit Erbprinz Ernst von Hohenlohe-Langenburg

In Coburg am 1. September 1878 geboren, heiratete Prinzessin Alexandra („Sandra“) am 20. April 1896 Erbprinz Ernst von Hohenlohe-Langenburg (1863–1950), Sohn des Kaiserlichen Statthalters des Reichslandes Elsaß-Lothringen, Fürst Hermann von Hohenlohe-Langenburg. Nach dem Tode Herzog Alfreds wirkte der Erbprinz von 1900–1905 als Regent der Herzogtümer Coburg und Gotha anstelle des noch nicht volljährigen Herzogs Carl Eduard (1884–1954) und war wegen seiner liberalen Haltung allgemein geschätzt.

Bräutigam (oberste Reihe 4. von rechts), Braut (sitzend Mitte), Mutter der Braut (sitzend links), Mutter des Bräutigams (sitzend rechts), Kaiser Wilhelm II. (oberste Reihe Mitte), Herzog Alfred (rechts daneben).

Fotografie: Edmund Uhlenhuth, Coburg.
Staatsarchiv Coburg, Bildsammlung VI 6 Nr. 43.
Literatur: Kiste – Jordaan S. 158.

V. Der Musikliebhaber

V.1 „Herzogs-Hymne“

Edmund Kleinsteuber, „Stabshoboist im 6. Thüringischen Infanterie Rgt. N° 95“ (dessen Inhaber ehrenhalber der Herzog war) komponierte zu dessen Einzug eine „Herzogs-Hymne“ nach den Worten eines Thankmar Heyer: „Heil, Herzog, Dir! Heil, Herzog, Dir! / Dir, unserm Herrscher, jubeln wir ...“ Populär ist die Hymne nicht geworden.

Aufgeschlagen ist das Titelbild mit einer Ansicht von Schloss Friedenstein in Gotha.
Landesbibliothek Coburg, Ms Mus 284.

V.2 „Herzog Alfred Marsch“

Karl Komzák (1850–1905), „Kapellmeister des k.u.k. Infanterie-Regimentes Herzog Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha N° 84“, widmete dessen Ehreninhaber ebenfalls eine Komposition. Aufgeschlagen ist die Titelseite der Partitur.

Übrigens gibt es mindestens noch einen weiteren Herzog-Alfred-Marsch von Andreas Trommer, 1893 geschrieben, und einen „Marsch Herzog Alfred“ von V. v. Stechow, um 1895 veröffentlicht (beide in der Landesbibliothek Coburg: TB Mä 54 bzw. Mus 3566).

Landesbibliothek Coburg, Ms Mus 283.

V.3 Herzog Alfred als Musikliebhaber

Zeichnerische und musikalische Begabung ist im Hause Sachsen-Coburg und Gotha nicht selten gewesen (und zumindest in dessen britischem Zweig – seit 1917: Haus Windsor – bis heute lebendig); des Herzogs Onkel Ernst II. schrieb sogar Opern, die

in zwei Fällen ihren Weg über Coburg und Gotha hinaus machten. Alfred hatte das Geigenspiel als Überraschung für seine Eltern heimlich erlernt und vervollkommnete sich später darin so sehr, dass er bei Orchesterkonzerten mitwirken konnte.

Er war befreundet mit Arthur Sullivan, dem englischen Operettenkomponisten, und er förderte die musikalische Ausbildung im Königreich – 1890 wurde u.a. dank seiner Bemühungen der Grundstein zum Royal College of Music gelegt. Außerdem war er Präsident der Royal Amateur Orchestral Society. Als solcher besuchte er 1885 die Stadt Reading (die ihn mit der gezeigten Huldigungsadresse bedachte), um durch ein Benefizkonzert Mittel für besagtes College zu sammeln.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Geheimes Archiv QQ XVI vorl. Nr. V 280 (ex 493).

Literatur: Kiste – Jordaan S. 26, 100 f., 120. – Ein Herzogtum und viele Kronen S. 513–536.

V.4 Herzog Alfred als Komponist

Seine Liebe zur Musik ging so weit, dass er sich auch als Komponist versuchte. Am bekanntesten scheint sein „Galatea“-Walzer geworden zu sein, den er zu Ehren jener Fregatte schrieb, als deren Kommandant er von 1866 bis 1871 Staatsbesuche rund um die Welt unternommen hatte. Wie aus dem Theaterzettel zu ersehen, wurde der Walzer am 7. März 1873 im Hoftheater zu Gotha als Zwischenaktmusik aufgeführt, wohl 1874 wurde die Komposition in London gedruckt. Um den Herzog zu erfreuen, erklang der Walzer in seiner Gegenwart bei offiziellen oder inoffiziellen Anlässen, so bei Hofe in München im März 1894 oder im Kurpark von Bad Kissingen im Juli 1896.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Bibliothek O Go 162 Band 2 Nr. 43.

V.5 Der „Galatea“-Walzer

Aufgeschlagen ist das Titelblatt der 1874 in London veröffentlichten Partitur mit des Prinzen eigenhändiger Unterschrift.

Landesbibliothek Coburg, Cob. 7.55/82.

VI. Reisen und Staatsbesuche

VI.1 Alfreds Staatsbesuch in Westindien 1861

Mit H.M.S. „George“, einem Dampfschiff mit 90 Kanonen, erreichte Alfred im Februar 1861 Westindien, wo er verschiedene Inseln besuchte: Barbados, Saint Vincent, Saint Lucia, Dominica, Antigua, Montserrat, Nevis, Saint Kitts und am Schluss Jamaika. Der Bürgermeister von dessen Hauptstadt, Kingston, überreichte dem Prinzen eine aufwendig gestaltete Huldigungsadresse, auf der das sehr groß wiedergegebene Stadtwappen Kingstons prangt. Die Bürgerschaft von Kingston kondolierte gleichzeitig zum Tod von Alfreds Großmutter und Mutter der Königin, Herzogin Victoire von Kent geborene Prinzessin von Sachsen-Coburg-Saalfeld (geb. 1786), am 16. März 1861.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Geheimes Archiv QQ XVI vorl. Nr. IV 26 (ex 434).

Literatur: Kiste – Jordaan S. 40.

VI.2 Alfreds Weltreise mit HMS Galatea nach Australien

In Balla(a)rat/ Australien gab es auch eine deutsche Kolonie, die zum Besuch des Prinzen am 9. Dezember 1867 eine etwas naiv gestaltete Adresse fertigen ließ. Der Text ist mit Blumenranken umgeben. Links unten sind sowohl die schwarz-weiß-rote Kriegsflagge des soeben nach dem Krieg zwischen Preußen und Österreich neugegründeten Norddeutschen Bundes unter Preußens Führung wie die in Süddeutschland weiterhin geschätzte und (wieder) zugelassene schwarz-rot-goldene Flagge von 1848 dargestellt, davor ein Schild mit dem doppelköpfigen Reichsadler (dieser mit gold-rot-schwarzem Brustschild) und hinter diesem Fackel und Schwert. Rechts steht eine allegorische Figur (Australia?) mit einem Siegeskranz in der Rechten, einem Schild

mit dem damaligen australischen Wappen in der Linken, hinter ihr die Flagge des Königshauses und Großbritanniens und ein Banner wiederum mit dem australischen Wappen.

Im Text ist u.a. der Wunsch ausgedrückt, die britische und die im Entstehen begriffene deutsche Flotte mögen gemeinsam „der Welt dauernden Frieden, gegründet auf Freiheit und Gerechtigkeit, sichern“.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Geheimes Archiv QQ XVI vorl. Nr. I 235 (ex 648).

VI.3 Huldigung der Maori

In Auckland landete die „Galatea“ am 14. Mai, und das Beiboot, das den Prinzen an Land setzte, wurde von drei Maori-Kriegskanus eskortiert. Am Kai wurde die gezeigte Adresse verlesen. Darin huldigten Vertreter der Ureinwohner – die von den Einwanderern mit Krieg überzogen worden waren und erst 1937 das gleiche Wahlrecht wie die Weißen erhielten – in blumiger Sprache (laut der beiliegenden Übersetzung ins Englische) der „Erhabenen Führerschaft“ („Exalted Chieftainship“). Der Text nimmt auch auf die „Entdeckung“ Neuseelands durch Captain James Cook (1769) Bezug. Die Verzierungen halten sich im europäischen Stil, nur dass unten in der Mitte einheimische Waffen und unten links der geschnitzte Vordersteven eines Maori-Bootes dargestellt sind; in dem Ornament links seitlich (nicht korrekt) Alfreds Wappen. Die Übersetzung (nicht ausgestellt) zeigt in den vier Ecken die Wappen Englands, Schottlands und Irlands sowie den „Union Jack“.

Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Geheimes Archiv QQ XVI vorl. Nr. VI 4 (ex 687, 276).

Literatur: The First Visits of Royalty to New Zealand. In: Journal of the Auckland-Waikato Historical Societies 29/Sept. 1976. S. 15–18. – Uwe Jens Wandel, Das Haus Sachsen-Coburg und Gotha. In: Die Wettiner in Thüringen, hrsg. von Hans Hoffmeister und Volker Wahl, Arnstadt-Weimar, 2. Aufl. 2000, S. 374–381 (mit Abbildung der Adresse).

VI.4 Indische Segenswünsche in Gedichtform

- a) Die Gedichte, verfasst in Telugu (einer südindischen Tamil-Sprache), stammen von der höheren Beamtschaft der Stadt Haiderabad. Sie ergehen sich in Segenswünschen und Lobpreisungen für Prinz Alfred sowie Beteuerungen der Freundschaft zwischen beiden Ländern, also zwischen Indien, der Kolonie, und Großbritannien, der Kolonialmacht. Datiert ist die Handschrift auf den 30. Phagun, d.h. etwa Mitte März, 1870.
Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Geheimes Archiv QQ XVI vorl. Nr. VII 58 (ex 686).
- b) Dieses Poem eines Ungenannten enthält wiederum Segenswünsche sowohl für den Prinzen als auch für seine Mutter, die Königin. Der eigentliche Text ist in Hindi, die Grußformel der ersten Zeile in Sanskrit verfasst.
Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Geheimes Archiv QQ XVI vorl. Nr. VII 64.
- c) Der von einer Blumenbordüre umrankte, in Urdu gehaltene Text eines Anonymus enthält einen Willkommensgruß, Segenswünsche und die Hoffnung auf weitere gute Beziehungen.
Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Geheimes Archiv QQ XVI vorl. Nr. VII 63.

Zeittafel zum Leben Herzog Alfreds von Sachsen-Coburg und Gotha

1844 Aug. 6	Geburt als zweiter Sohn, viertes Kind der Königin Victoria von Großbritannien (1819–1901) und des Prinzen (seit 1857: Prinzgemahls) Albert von Sachsen-Coburg und Gotha (1819–1861), auf Schloss Windsor
1858 Okt. 27	Seekadett auf H.M.S. „Euryalus“, Seereise ins Mittelmeer, bis Febr. 1860 Fähnrich z.S. (Midshipman)
1860 April 5	Konfirmation auf Schloss Windsor
1860 Mai 2	Reise auf H.M.S. „Euryalus“ zu Staatsbesuch nach Südafrika, Rückkehr 9. Nov.
1861 Jan. 8	Reise auf H.M.S. „George“ zu Staatsbesuch in die Karibik, bis August
1861 März 16	Tod der Großmutter Victoire Herzogin von Kent (*1786), Witwe Eduards Herzog von Kent (1767–1820), Mutter der Königin
1861 Sept. 20	Rückkehr in die Karibik, bis Februar 1862
1861 Dez. 14	Tod des Vaters
1862 Juli	Reise auf H.M.S. „George“ ins Mittelmeer
1862 Okt.–Dez.	Wahl zum König von Griechenland (Ablehnung)
1863 Jan.–Mai	Examina als Leutnant z.S.

1863 Juni 20	Reise auf H.M.S. „Racoon“ rund um Schottland
1863	Studium auf der Universität Edinburgh (Chemie, Naturgeschichte, Philosophie, Geschichte)
1864/65	Studium auf der Universität Bonn (wie einst sein Vater)
1866 Febr.	Beförderung zum Kapitän z.S.
1866 Mai 24	Erhebung zum Herzog von Edinburgh, Grafen von Kent und Grafen von Ulster
1867 Jan.–Mai	Reise als Kommandant von H.M.S. „Galatea“ ins Mittelmeer
1867 Juni	Erste Weltreise in gleicher Funktion über Madeira, Brasilien (Juli), Südafrika (Juli) nach Australien (31. Okt. Landung in Adelaide)
1868 März 12	Attentat eines Iren auf Prinz Alfred in Clontarf
1868	Zweite Weltreise: Reise auf H.M.S. „Galatea“ über Madeira, Südafrika
1869	nach Australien (Landung in Melbourne 22. Febr. 1869) und Neuseeland, von dort
1869 Juni	Fidschi-Inseln, Tahiti, Hawaii, weiter
1869 Juli	Japan, China, Manila, Philippinen und
1869 Dez. 22	Indien (Landung in Kalkutta), Nepal, Kaschmir, Sri Lanka (Ceylon)
1870 Mai 24	Insel Mauritius
1870 Juli	Südafrika

1870 Dez. – 1871 Jan.	Zweite Reise nach Neuseeland, weiter
1871 März	Uruguay; Rückkehr nach Großbritannien am 19. Mai
1873 Juli 11	Verlobung mit Maria Alexandrowna (1853–1920), sechstes Kind, einzige überlebende Tochter des Zaren Alexanders II. von Rußland
1874 Jan. 23	Hochzeit in St.Petersburg
1874 Okt. 15	Geburt des Erbprinzen Alfred
1875 Okt. 29	Geburt der Prinzessin Marie
1876 Febr.	Kommando über H.M.S. „Sultan“ als Teil der Kanal-Flotte, dann der Mittelmeer-Flotte (Malta)
1876 Nov. 25	Geburt der Prinzessin Victoria Melita auf Malta
1878 Febr.	Mittelmeer-Flotte im Marmarameer, Gefahr eines Krieges mit Rußland; Kommando über H.M.S. „Black Prince“
1878 Sept. 1	Geburt der Prinzessin Alexandra
1878 Dez. 30	Beförderung zum Kontreadmiral
1879 Nov. 21	Ernennung zum Admiral Superintendent of Naval Reserves, Flaggschiff H.M.S. „Penelope“
1881 Juni	Reise mit H.M.S. „Hercules“ nach Dänemark, Rußland, Deutschland
1882 Nov.	Beförderung zum Vizeadmiral, Flaggschiff H.M.S. „Minotaur“
1884 April 20	Geburt der Prinzessin Beatrice

1886 Jan.	Ernennung zum Befehlshaber des Mittelmeer-Geschwaders in Malta, Flaggschiff H.M.S. „Alexandra“
1886 März–Mai	Spannungen mit Griechenland, drohende Seeblockade
1886 Okt.	Besuch beim Sultan
1887 Juni	Teilnahme am 50-jährigen Thronjubiläum von Königin Victoria (seit 1876 auch Kaiserin von Indien)
1887 Okt.	Beförderung zum Admiral
1888	Zweiter Besuch beim Sultan mit der Jacht „Surprise“
1889 Juli	Niederlassung in Coburg (Palais Edinburgh)
1890 Aug.	Ernennung zum Befehlshaber des Kriegshafens Devonport, Flaggschiff H.M.S. „Foudroyant“
1893 Juni 3	Beförderung zum Großadmiral (Admiral of the Fleet)
1893 Aug. 22	Tod Herzog Ernsts II. in Reinhardsbrunn
1893 Aug. 23	Eid Herzog Alfreds auf die Verfassung in Reinhardsbrunn
1894 Jan. 31	Feierlicher Einzug in Gotha
1897 Juni	Teilnahme an Königin Victorias diamantem Thronjubiläum
1899 Jan.	Silberhochzeit des Herzogspaares
1899 Febr. 6	Tod des Erbprinzen Alfred
1900 Juli 30	Tod des Herzogs auf Schloss Rosenau